

Rechtsextrem und rassistisch motivierte Angriffe in Sachsen 2007

Eine Statistik der sächsischen Opferberatungsprojekte

Rechtsextrem und rassistisch motivierte Angriffe in Sachsen 2007

aus dem Blickwinkel der sächsischen Opferberatungsprojekte

Das im Folgenden dargestellte Zahlenmaterial bezieht sich auf rechtsextrem und/oder rassistisch motivierte Angriffe (Gewalttaten) aus dem Jahr 2007, die den MitarbeiterInnen des RAA Sachsen e.V. und des AMAL e.V. bekannt geworden sind. Dabei handelt es sich ausschließlich um Vorfälle von Körperverletzungen, Nötigungen, Bedrohungen, Brandstiftungen sowie Sachbeschädigungen, mit denen zielgerichtet Personen getroffen werden sollten. Vorfälle in den Bereichen fremdenfeindliche Beleidigung, Verwendung von verfassungswidrigen Symbolen, fremdenfeindliche Diskriminierung und Mobbing werden dabei nicht berücksichtigt.

Die Hinweise zu den Angriffen erlangten wir über Betroffene, Kooperationspartner (RechtsanwältInnen, DolmetscherInnen, soziale Einrichtungen, Behörden, lokale Initiativen, etc.), Meldungen der Polizei sowie über die lokale Presse.

Die im Folgenden aufgeführten Angriffe erlauben keinen Rückschluss auf das tatsächliche Fallaufkommen, da von einer hohen Dunkelziffer auszugehen ist.

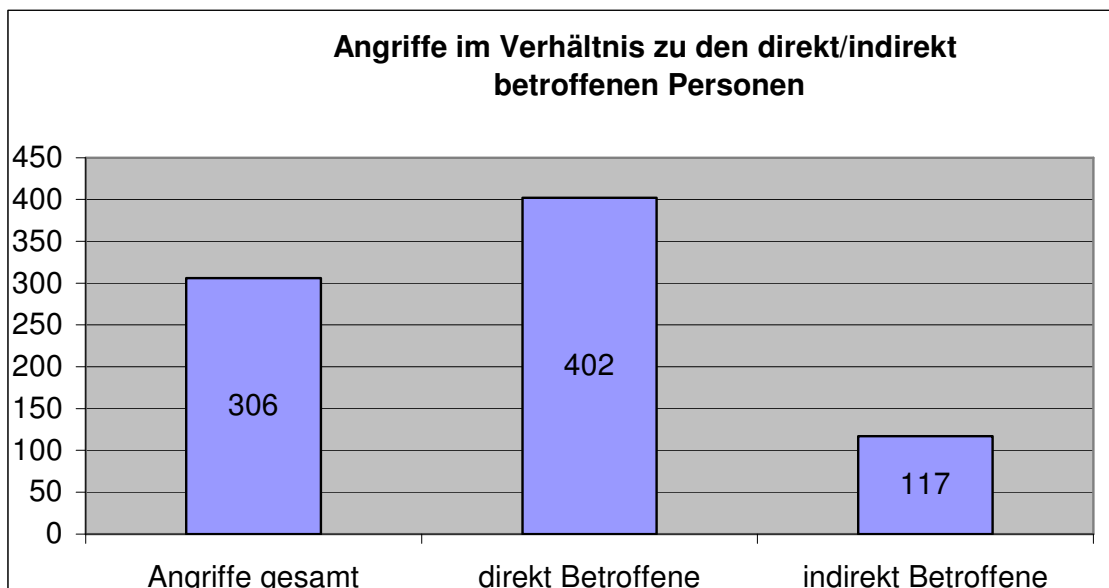
1. Angriffe 2007

Im Zusammenhang mit insgesamt 306 Angriffen aus dem Jahr 2007 waren 402 Personen von diesen direkt betroffen und sind demzufolge Geschädigte. 117 Personen werden als indirekt Betroffene bezeichnet. Zu dieser Gruppe werden Menschen gezählt, die von der Tat nicht betroffen wurden, dennoch im Nachgang mit den Folgen des Angriffs konfrontiert werden. Dies können z.B. Zeugen der Tat sowie Verwandte oder Bekannte der Opfer sein.

Angriffe gesamt: 306

Direkt Betroffene: 402

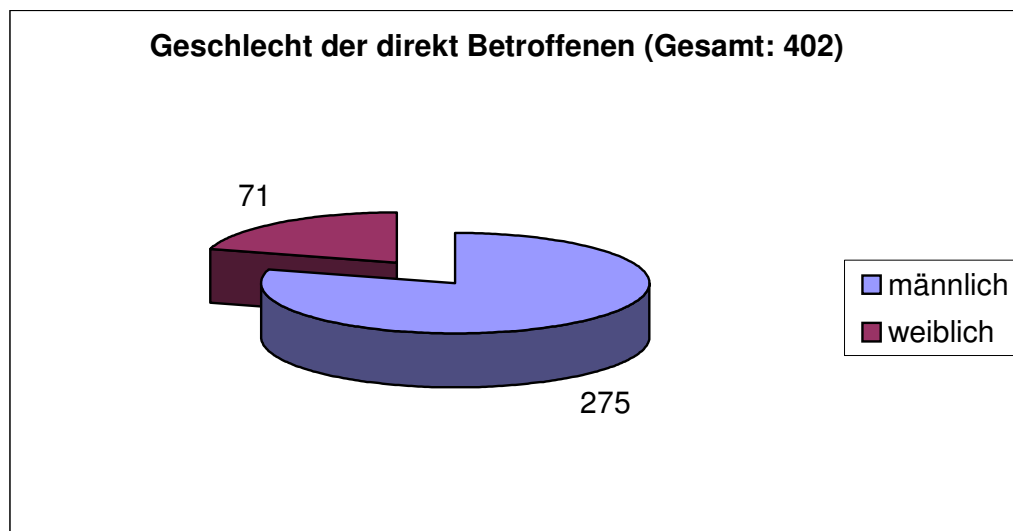
Indirekt Betroffene: 117



2. Geschlecht der direkt Betroffenen

Bezug nehmend auf das Geschlecht der Geschädigten sind Männer deutlich überrepräsentiert. Die Unkenntnis des Geschlechts (in 56 Fällen) ergibt sich aus der Tatsache, dass Hinweise über Angriffe unter Anderem über die Berichtserstattung erlangt werden, welche die Geschlechtszugehörigkeit der Opfer nicht kontinuierlich berücksichtigt.

Gesamt: 402
davon Frauen: 71
davon Männer: 275
davon Unbekannt: 56

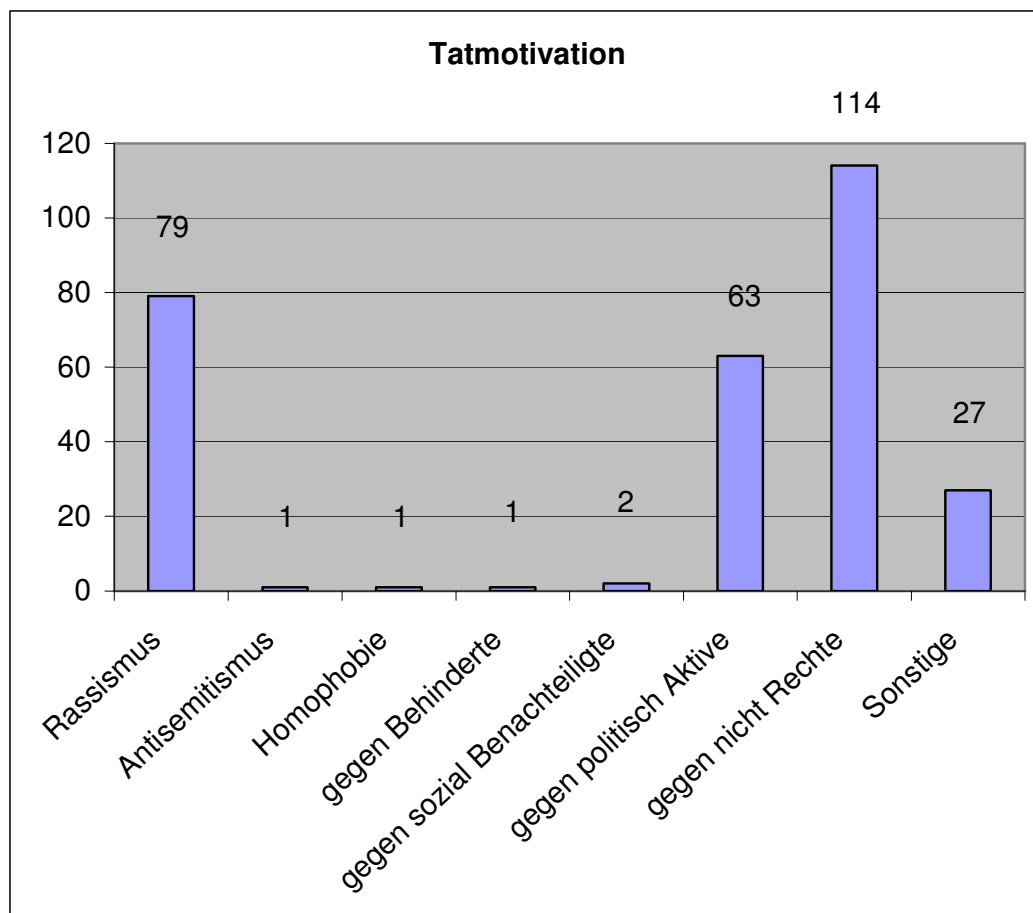


*Die Differenz von 56 Personen unterliegt der Nichtkenntnis über deren Geschlecht.

3. Tatmotive 2007

Im Hinblick auf Tatmotive lässt sich festhalten, dass den meisten Taten eine rechtsextreme und/oder rassistische Motivation zu Grunde liegt, gefolgt von der Ablehnung sozialer Randgruppen. Die unter „Sonstiges“ zusammen gefassten Fälle ergeben sich aus der Tatsache, dass diese sich nicht eindeutig den bereits angeführten Kategorien zuordnen lassen.

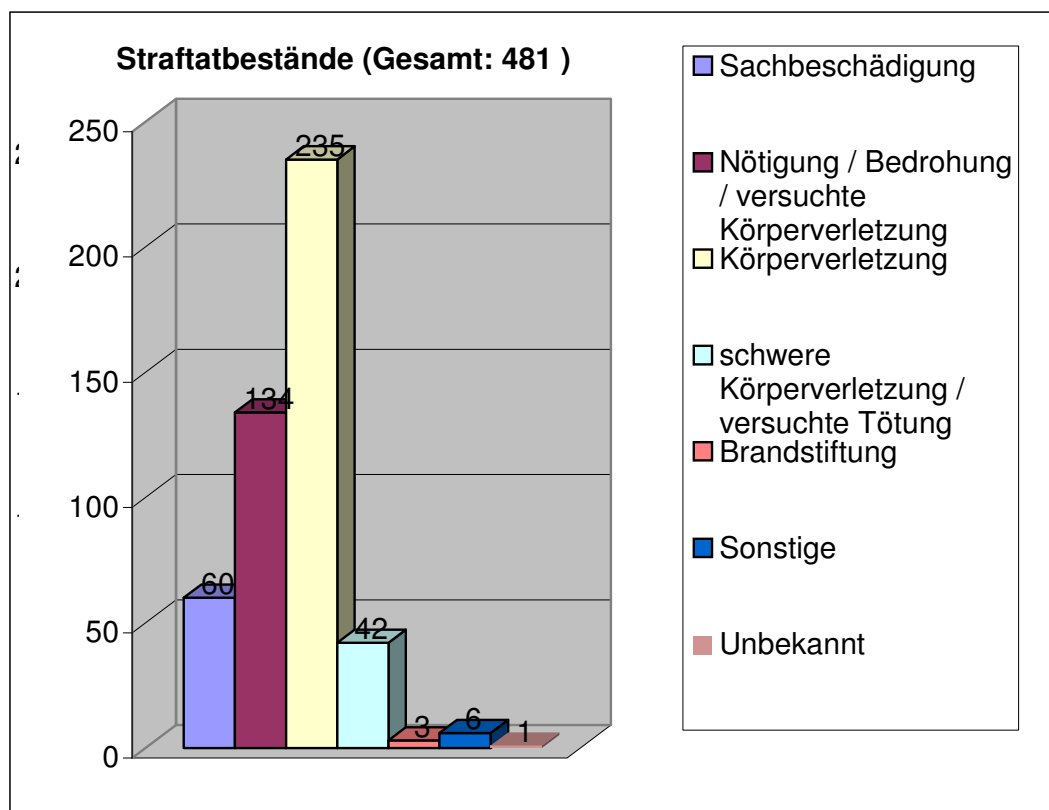
Gesamt:	306
Rassismus:	79
Antisemitismus:	1
Homophobie:	1
Gegen Behinderte:	1
Gegen sozial Benachteiligte:	2
Gegen politisch Aktive:	63
Gegen nicht Rechte:	114
Sonstiges:	27



4. Straftaten 2007

Bei den insgesamt 481 registrierten Delikten aus dem Jahr 2007 sind Körperverletzungen sowie Nötigungen/Bedrohungen/versuchte Körperverletzungen die zahlenmäßig am stärksten vertretenen Straftatbestände. Gefolgt werden diese von Sachbeschädigungen sowie schweren Körperverletzungen/versuchten Tötungen. Brandstiftungen waren 2007 statistisch am wenigsten relevant. Die aufgeführten Delikte beziehen sich auf die direkt Betroffenen (Mehrfachnennung).

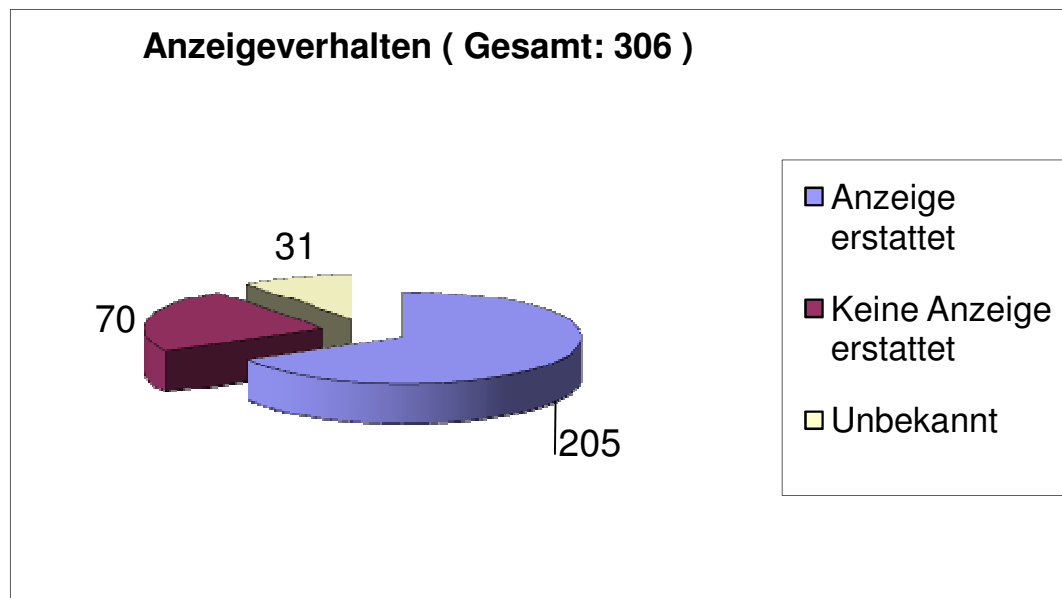
Gesamt:	481
Sachbeschädigung:	60
Nötigung/Bedrohung/versuchte Körperverletzung:	134
Körperverletzung:	235
Schwere Körperverletzung / versuchte Tötung:	42
Brandstiftung:	3
Sonstiges:	7



5. Anzeigeverhalten 2007

Von den 306 genannten Angriffen wurde in 205 Fällen Anzeige erstattet. In 70 Fällen wurde die Tat nicht zur Anzeige gebracht. Im Hinblick auf 31 Angriffe ist uns das Anzeigeverhalten nicht bekannt, weil dieses aus der Quelle nicht hervorging und weitere Erkenntnisse unsererseits nicht erlangt werden konnten.

Gesamt:	306
Anzeige erstattet:	205
Anzeige nicht erstattet:	70
Unbekannt:	31



Die Praxis zeigt, dass die Opfer in vielen Fällen auf die Erstattung einer Anzeige verzichten. Gründe hierfür sind u.a.:

- Angst vor Rache (Täter erfahren über die Straftakte die Anschrift des Opfers),
- distanziertes Verhältnis zu Polizei und Justiz,
- Vermutung der Erfolglosigkeit eines Ermittlungsverfahrens,
- Schuldgefühle oder kriminelle Verstrickungen auf Seiten des Opfers.

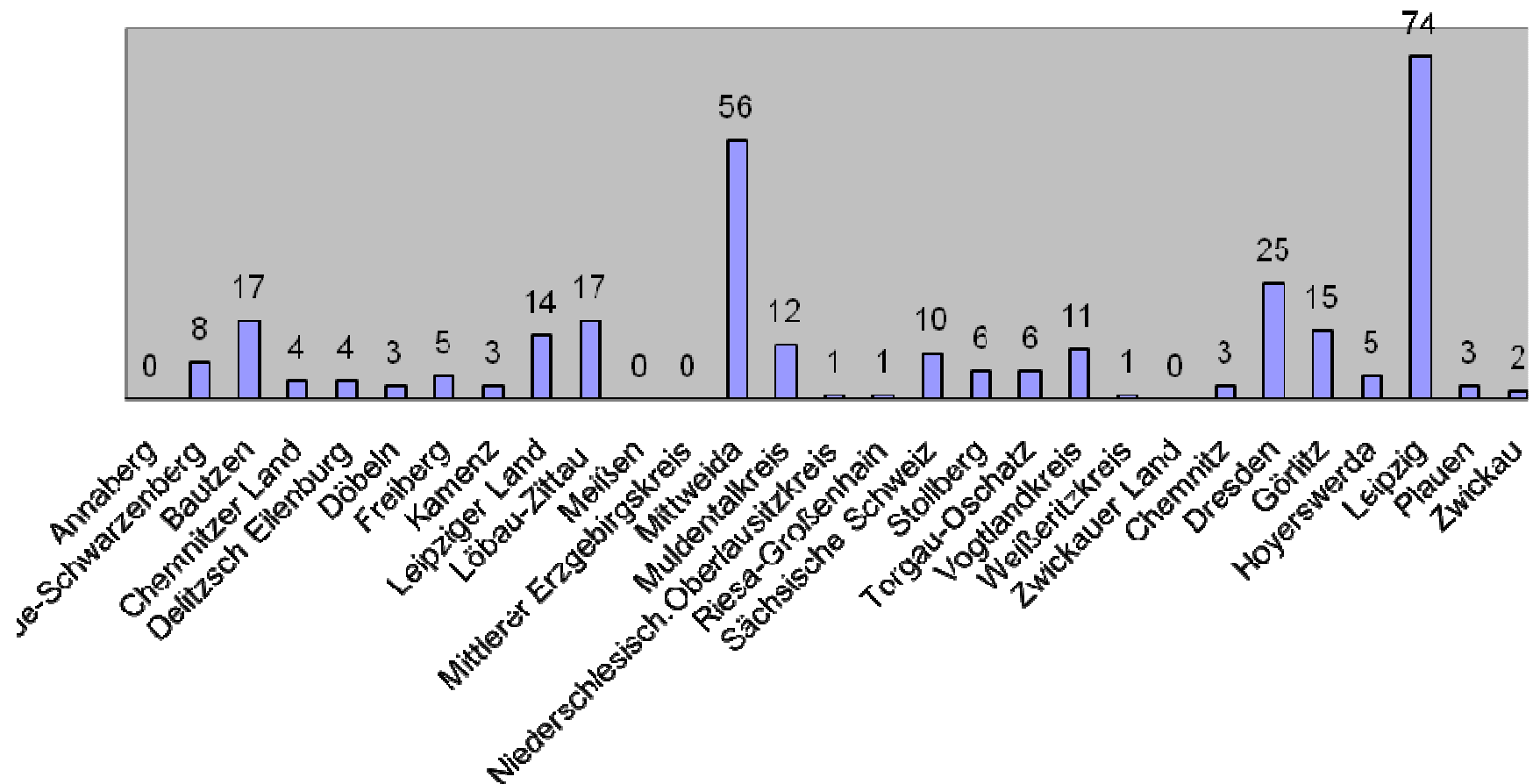
Dies spricht weiterhin dafür, dass von einer hohen Dunkelziffer auszugehen ist. Erfahrungsgemäß wenden sich die Betroffenen zu einem großen Teil nicht direkt nach dem Vorfall, sondern erst nach Monaten, mitunter Jahren an die Beratungsstellen. Unter anderem geschieht dies im Zusammenhang mit

- der als Zeuge zur Verhandlung,
- Vermittlung durch Kooperationspartner (Versorgungsamt, TOA, ...),
- der (vermuteten) Entlassung des Täters aus der JVA und
- den über die Zeit hinweg entstandenen, mittlerweile unerträglichen Belastungen durch Folgeerscheinungen der Opfersituation.

7. Regionale Verteilung der Angriffe

Die Aufschlüsselung der Fälle nach Landkreisen zeigt, dass in den Orten bzw. Nachbarregionen, in denen sich die Büros der Opferberatung des RAA Sachsen e.V. befinden, mehr Fälle bekannt wurden als in anderen Regionen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in diesen Gebieten durch ständige Präsenz sehr gute Netzwerke, zu welchem andere Opferberatungsstellen, lokale Initiativen, RechtsanwältlInnen, DolmetscherInnen, Ärzten, Kliniken, etc. zählen, bestehen. Durch deren engagierte Arbeit, über sogenannte Mundpropaganda und Betroffene selbst erfährt die Opferberatungsstelle u.a. von Übergriffen, die nicht durch die Medien bekannt werden.

Verteilung der Angriffe auf die sächsischen Landkreise (Gesamt: 306)



6. Angriffsorte 2007

Öffentliche Räume gehörten 2007 mit 256 Nennungen (von 306) zu den statistisch am stärksten vertretenen Orten, an den sich Angriffe ereigneten. An zweiter Stelle, auch wenn zahlenmäßig deutlich weniger ausgeprägt (20 von 306), folgt das Wohnumfeld der direkt Betroffenen.

8. Ergänzende Einschätzung

Die Tätigkeit in den Beratungsstellen zeigt weiterhin, dass sich Vorfälle von rassistischer Diskriminierung seit Jahren auf einem bedenklich hohem Niveau halten. In diesem Zusammenhang sprechen wir von rassistisch motivierten Vorfällen, die sich gegen MigrantInnen, Flüchtlinge und „People of colour“ richten und strafrechtlich keine Relevanz besitzen. Für viele Menschen mit dunkler Hautfarbe und/oder schlechten Deutschkenntnissen prägen Diskriminierungen den Alltag, z.B. im nachbarschaftlichen Umfeld, beim Einlass in die Disko, in der Schule oder Beruf, bei der Wohnungssuche wie auch im Umgang mit Behörden und Ämtern. Rassistische Diskriminierungen werden von den Betroffenen als verletzend, schmerzhaft und demütigend empfunden und sind mitunter als Vorbote der strafrechtlich relevanten, rassistischen Angriffe zu betrachten.

Der Täterkreis lässt sich nicht ausschließlich in der rechten Szene verorten. Vielmehr sind es die „normalen Bürger“, mit welchen die Betroffenen in alltäglichen Zusammenhängen konfrontiert werden. Rassistische Diskriminierung ist ein Problemfeld, dass der gesellschaftlichen Mitte entspringt.

In diesen Zusammenhängen gehen wir von einer enorm hohen Dunkelziffer aus. Es existieren kaum Behörden und Initiativen, welche die rassistische Diskriminierung im Blick haben, dokumentieren und Unterstützung anbieten.

Vorfälle von rassistischen Diskriminierungen und Beleidigungen wurden in vorliegende Statistik nicht aufgenommen. Die Recherchestatistik enthält ausschließlich rassistisch und rechtsextrem motivierte Gewalttaten.

Kontakt:

RAA Sachsen e.V. Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie in Sachsen	AMAL Sachsen e.V.
Dresden Telefon: 0351 88 94 174 Fax: 0351 88 94 193 Mobile: 0172 97 41 268 opferberatung.dresden@raa-sachsen.de Leipzig Telefon: 0341 26 18 647 Fax: 0341 22 54 956 Mobile: 178 51 62 937 opferberatung.leipzig@raa-sachsen.de Chemnitz Mobile: 0172 974 36 74 opferberatung.chemnitz@raa-sachsen.de	Görlitz Hospitalstr. 30 02826 Görlitz goerlitz@amal-sachsen.de Wurzen Domplatz 5 04808 Wurzen Telefon: 03425 - 85 15 41 wurzen@amal-sachsen.de